Bürgerbus könnte ab Dezember fahren

Von montags bis freitags sind vormittags und nachmittags jeweils zwei Fahrten geplant

VON JOHANN SCHRIEFER

Worpswede-Neu Sankt Jürgen. Ein ganz aktuelles Thema ist zurzeit die Einrichtung einer Bürgerbuslinie in den Gemeinden Grasberg und Worpswede. Jetzt fand hierzu im Neu Sankt Jürgener Dorfgemeinschaftshaus eine Info-Veranstaltung statt, an der rund 20 Bürger aus Neu Sankt Jürgen und den umliegenden Orten teilnahmen.

Dagmar Renneke vom Bremer Planungsbüro Instara und der Adolphsdorfer Raimund Steinert stellten das Projekt vor. Darin sollen auch die Ortschaften Hüttenbusch, Mevenstedt, Neu Sankt Jürgen, Schlußdorf und Überhamm mit eingebunden werden. Renneke erklärte, dass Hüttenbusch ursprünglich nicht vorgesehen war. Weil aber nach einer Info-Veranstaltung in Grasberg mehrere Besucherinnen und Besucher auf ihren Fragebogen Hüttenbusch als Zielort angegeben hätten, habe sie den Hüttenbuscher Ortsbürgermeister Waldemar Hartstock mit ins Boot geholt.

Raimund Steinert und Dagmar Renneke stellten das Projekt vor. Klaus-Dieter Postels und Uwe Buck (von links) nehmen die Fragebogen für das Bus-Projekt entgegen.
JSC·FOTO: JOHANN SCHRIEFER

Sieben Linien in Niedersachsen

Raimund Steinert informierte, dass in Holland etwa 2000 Bürgerbusse im Einsatz seien. In Niedersachsen würden sieben Linien betreut. Die Linie Ganderkesee habe zum Beispiel 2008 im Monat durchschnittlich 1850 Fahrgäste befördert. Für die Bürgerbuslinie Grasberg-Worpswede würden derzeit „alle Zeichen auf Grün stehen“, so Steinert. Träger sei der Bürgerbus-Verein, der am 9. März gegründet werden solle. Zum Einsatz kämen Kleinbusse mit neun Sitzen. Darin könnten auch Elektro-Fahrstühle, Rollatoren und Kinderwagen mitgenommen werden. 18 Männer und zwei Frauen seien bereit, die Busse ehrenamtlich zu fahren.

Von montags bis freitags seien vormittags und nachmittags jeweils zwei Fahrten eingeplant. Man könne dann bequem zum Arzt oder zum Aktiv-Markt fahren, meinten einige Gäste. In der Zone eins (Bereich Grasberg-Worpswede) werde der Fahrpreis für eine Hinfahrt und eine Rückfahrt jeweils knapp zwei Euro betragen, sagte Steinert. Wer dem Verein als Mitglied beitrete, könne zu einem günstigen Jahresbeitrag jederzeit Fahrten in der Zone eins antreten, ohne einen Fahrschein zu lösen. Die Fahrzeiten würden mit den Bussen der EVB (Eisenbahnen und Verkehrsbetriebe Elbe-Weser GmbH) und dem VBN (Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen) abgestimmt, so dass man in Grasberg, Worpswede oder beim Falkenberger Kreuz in einen Linienbus nach Bremen umsteigen könne. „Wenn das klappt, brauche ich mir keine neue Wohnung zu suchen“, habe eine ältere Frau zu ihm gesagt.

Der Bürgerbus sei nicht nur für ältere Leute wichtig, betonten Dagmar Renneke und Raimund Steinert. Auch viele Jugendliche würden die Einrichtung begrüßen. Um aber den Bedarf und die Haltestellen zu ermitteln, sei es unbedingt erforderlich, die Fragebogen zurückzugeben. Diese könnten im Worpsweder Rathaus bei Uwe Buck, beim Hüttenbuscher Ortsbürgermeister Waldemar Hartstock oder beim Neu Sankt Jürgener Ortsbürgermeister Klaus-Dieter Postels abgegeben werden. Er würde ebenfalls Fragebogen entgegennehmen, sagte Postels Stellvertreter Hartmut Monsees.

Hartstock unterstrich, wie wichtig ein Bürgerbus für seine Ortschaft sei, denn Anwohner der Schulstraße und aus Neen Moor müssten eine bis zu drei Kilometer lange Strecke zurücklegen, um die Haltestelle der Buslinie 670 zu erreichen. Die „Rüstigen Rentner“ würden daher die Leute ansprechen und die Fragebogen wieder einsammeln. Außerdem werde am 9. Februar im Dorfgesprächskreis eine Info-Veranstaltung stattfinden. In der abschließenden Diskussion beantworteten Renneke und Steinert noch verschiedene Fragen. Sie waren überzeugt, dass der Bürgerbus in der Adventszeit einsatzbereit ist. Auch wiesen sie darauf hin, dass keine Steuergelder verschwendet werden.